

Fantasien, Träume, pfingstliche

Atmosphäre

Lesen Sie dazu auf Seite 14

Fronleichnam – das Fest des Leibes Christi

Editorial	2
Pfarrei aktuell	3 – 4
Wunderplunder stellt sein Zelt auf	5
Mit wirklichen Fragen aufeinander zugehen	6
Ein Sommer in der alten Heimat	7
Finanzdienstleistungen ohne Kontrollpunkt	8
Parlament erhöht Nothilfe-Budget	9
Gottesdienste	10 – 11
Chronik, Jahrzeiten, Gedächtnisse	12
Segnung von Töfffahrerinnen und Töfffahrer	13
Ausflug des Frauenbunds	13
Fantasien, Träume, pfingstliche Atmosphäre	14
Blick in die Weltkirche	15

Wir glauben, dass Jesus immer ganz nah bei uns ist, wenn wir Eucharistie feiern und das heilige Brot empfangen.

Wenn ich im Altersheim den Menschen die Kommunion bringe, spüre ich eine grosse Dankbarkeit. Eine Frau sagte: «Für mich ist das heilige Brot seit meiner Kindheit eine Kraft, die mich erfüllt und stärkt auch gerade dann, wenn ich schwach und gebrechlich bin.»

Eine Erstkommunikantin antwortete auf die Frage: Wie war es für dich das erste Mal das heilige Brot zu empfangen? «Es war wie, wenn Gott vom Himmel fallen würde.»

An Fronleichnam feiern wir seit vielen Jahrhunderten einen speziellen Brauch und hier in Sursee versammeln wir uns bei schönem Wetter vor dem Alterszentrum St. Martin und feiern gemeinsam mit den Erstkommunikanten Gottesdienst.

Anschliessend gehen wir auf die Strasse, um allen zu zeigen, dass Gott bei uns ist und wir zu unserem Glauben stehen. In einer Prozession trägt der Priester in der Monstranz das heilige Brot durch die Stadt und die Feier endet mit dem Segen in der Pfarrkirche.

Wir alle sind wie eine Monstranz, wir sind Träger von diesem Geheimnis.

Jesus möchte in uns sein und uns Kraft für den Alltag schenken, Wegbegleiter sein in guten und schlechten Tagen.

Anneliese Wyss



(Foto: wim)

Pfarrei aktuell

Gesellschaftliches

Chelekafi

Sonntag, 19. und 26. Juni, Einsiedlerhof, Meinradstube, Rathausplatz 1
Nach dem 10.30-Uhr-Gottesdienst ist die Tür zum «Chelekafi» geöffnet.

Vortrag mit Dr. Hiyam Marzouqa, Chefärztin im Kinderspital Bethlehem

Donnerstag, 23. Juni, 19.30 Uhr, Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8, Sursee

Dr. Hiyam Marzouqa, Chefärztin im Kinderspital Bethlehem ist zu Besuch in Sursee. In einem Vortrag berichtet sie über ihre Arbeit und das Leben in Bethlehem / Palästina.

Der Alltag in Bethlehem ist nicht immer leicht. Das spürt auch Dr. Hiyam Marzouqa. Sie ist in Bethlehem geboren und aufgewachsen, absolvierte die medizinische Ausbildung in Deutschland und kehrte nach Bethlehem zurück, um ihr Wissen für die kranken Kinder in Bethlehem einzubringen. Sie spricht neben ihrer arabischen Muttersprache sehr gut deutsch. Wir heissen Dr. Hiyam Marzouqa in unserer Pfarrei ganz herzlich willkommen.

Lokal – global, die Welt trifft sich in Sursee - Ukraine



Freitag, 24. Juni, 18.30 – 21.00 Uhr, Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8, Sursee

In ungezwungener Atmosphäre lernen wir Personen aus anderen Kulturkreisen und ihre Traditionen, Sprachen

und kulinarischen Spezialitäten kennen und erfahren, wie sie die Schweiz erleben. Im Anschluss können wir bei einem kleinen Snack aus typischen Spezialitäten eigene interkulturelle Erlebnisse schildern und über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede philosophieren. Alle weltoffenen und interessierten Personen sind ganz herzlich eingeladen!

Der Eintritt ist frei, Kollekte. Leitung: Petra Müller. Informationen unter www.frauenbund-sursee.ch.

Kulturelles

Abendmusik zum Jahreswandel

Samstag, 18. Juni, 20.00 Uhr
Pfarrkirche St. Georg, Sursee

Meisterwerke spätbarocker Vokalmusik
Vokalensemble ZERONOVE mit dem Barockensemble «I Pizzicanti»

Leitung: Lukas Wanner

Eintritt frei, Kollekte

Das in Basel beheimatete, professionelle Vokalensemble ZERONOVE freut sich, sein neues Programm dem Publikum in unserem Pastoralraum vorstellen zu dürfen. Unter Begleitung des Barockensembles «I Pizzicanti» aus Basel werden zwei fast gänzlich unbekannte, aber zutiefst berührende Werke des europäischen Spätbarocks erklingen. Das «Kaiserrequiem» von Johann Joseph Fux (1660-1741), das zu den wohl bedeutendsten und wirkungsstärksten Requiemvertonungen der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts gehört sowie die «Messe in D-Dur» von Giovanni Battista Pergolesi (1710-1736); ein erst vor wenigen Jahren wiederentdecktes Meisterwerk von grosser Dramatik, das es in höchstem Masse verdient, den Weg in die Kirchen und Konzertsäle unserer Zeit zu finden.

In diesem Konzert arbeitet das Vokalensemble ZERONOVE erstmals mit dem auf Barockmusik spezialisierten, hochprofessionellen Instrumentalensemble «I Pizzicanti» zusammen.

Kinder und Jugend

Schnupperkurs für neue Ministrantinnen und Ministranten



Mittwoch, 22. Juni, 13.30 – 14.30 Uhr,
Treffpunkt vor der Pfarrkirche Sursee

Mittwoch, 22. Juni, 14.35 – 15.30 Uhr,
Treffpunkt vor der Kapelle Namen Jesu in Schenkon

Endlich ist es so weit! Wir laden alle Drittklasskinder zu einem «Schnupper-Treffen» ein. Wir freuen uns, wenn ihr alle kommt, um zu entdecken, was Ministrantinnen und Ministranten alles so erleben und zu tun haben. Es gibt je ein Treffen in Sursee und in Schenkon und danach entscheidet ihr euch: Wenn es euch gefällt, dann macht ihr weiter. Gemeinsam besprechen und planen wir die weiteren Treffdaten, sodass es euch allen gut passt.

Liebe Eltern,

unterstützen Sie Ihr Kind, wenn es ministrant werden möchte. Auch wer schon im Blauring, in der Pfadi oder im Turnverein mitmacht, kann Ministrantin oder Ministrant werden. In der Ministrantengruppe erleben die Kinder eine «lebendige Kirche», wo sie gefragt sind und gute Erfahrungen auch für das ganze Leben machen.

Pfarrei aktuell

Falls das erste «Schnupper-Treffen» nicht passt oder Fragen auftauchen, nehmen Sie mit mir Kontakt auf: Telefon 041 926 80 60 oder claudio.tomassini@pfarrei-sursee.ch. Ich gebe Ihnen gern Auskunft. Für Ihr Mittragen danke ich Ihnen herzlich, *Claudio Tomassini und Scharleitung*

Feiern und Gebete Wir feiern Fronleichnam



Donnerstag, 16. Juni, 9.15 Uhr, unter freiem Himmel, Innenhof Alterszentrum St. Martin

Zusammen mit allen Erstkommunionkindern und Familien, mit der ganzen Pfarrei und der Stadtmusik Sursee einen farbenfrohen und festlichen Gottesdienst. In einer schönen Prozession machen wir uns nachher auf den Weg zur Pfarrkirche, begleitet von den Klängen der Stadtmusik. Anschliessend sind alle zum Pfarreiapéro eingeladen.

Gebet am Donnerstag für den Frieden

Donnerstag, 23. und 30. Juni, 18.30 bis 19.00 Uhr, Chrüzlikapelle

Wir verbinden das Gebet am Donnerstag um Erneuerung und Geschwisterlichkeit in der Kirche mit der grossen Sorge um den Frieden. Wir laden ein für den Frieden in der Ukraine, für den Frieden in der Welt, für den Frieden in den Kirchen und Religionen und für den Frieden in unserer Herzen zu beten.

Freitagsgottesdienst

Freitag, 24. Juni, um 9.00 Uhr,

Klosterkirche Sursee

Die Frauenliturgiegruppe lädt Sie herzlich zur Kommunionfeier ein. Gemeinsam machen wir uns Gedanken zum biblischen Tagestext (Lk 15, 3–7) in dem zu lesen ist: «Freut euch mit mir».

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und Mitfeiern.

Chilbi-Gottesdienst Schenkon



Sonntag, 26. Juni, 10.00 Uhr,

Kapelle Namen Jesu, Schenkon

Die «Schülerinnen und Schüler der Schule Schenkon singen im Gottesdienst unter der Leitung von Gabriela Wildeisen.

Familiengottesdienst und Sommerseggen

Sonntag, 3. Juli, 10.30 Uhr

Pfarrkirche Sursee

Die ganze Pfarrei, alle Familien, Kinder und Erwachsenen sind zu einem kraftvollen und einfachen schönen Sommerseggen eingeladen. In diesem Gottesdienst verabschieden wir die langjährige Katechetin Anneliese Wyss, die in Pension geht. Wir freuen uns, wenn Sie mitfeiern. Danach sind alle zum Pfarreiapéro eingeladen.

Musikalischer Abendimpuls



Sonntag, 26. Juni, 17.30 Uhr,

Pfarrkirche, Sursee

«Auftakt» – eine Kombination aus Andacht und Konzert: Benno Frischkopf und Andreas Wüest spielen klassische wie zeitgenössische Orgel-, Gitarren- und Flötenwerke – ganz im Sinne von «con fantasia», dem Thema des Abends. Dazu folgen Impulse und Anregungen von Rebekka Felder. Seien Sie willkommen!

Mitteilungen

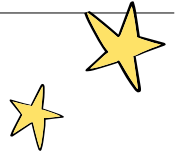
Jetzt vormerken: Dank- und Freiwilligenfest

Freitag, 21. Oktober, ab 18.00 Uhr im Pfarreizentrum

Nach langer Coronapause nehmen wir einen Anlauf und planen das nächste Dank- und Freiwilligenfest für alle ehrenamtlich Tätigen und Mitarbeitenden der Pfarrei St. Georg. Das Fest beginnt am Freitagabend, 21. Oktober 2022, ab 18.00 Uhr mit einem Begrüssungsapéro im Pfarreizentrum Sursee. Der besondere Abend ist ein Dankeschön für die Freiwilligenarbeit, die sehr zahlreich in unserer Pfarrei geleistet wird. Wir freuen uns, wenn sich alle das Datum schon heute in die Agenda eintragen. Wir bitten alle Vorstände und Gruppierungen, diesen Termin weiterzusagen und darauf hinzuweisen. Im Sommer werden dann rechtzeitig die Einladungen verschickt. Wir freuen uns schon heute, euch zu verwöhnen und mit euch ein gemütliches Fest zu erleben.

Seelsorgeteam und Kirchenrat (fotos: wmi, tm)

Wunderplunder stellt sein Zelt auf



Hereinspaziert! In der ersten Herbstferienwoche ist der Theaterzirkus Wunderplunder bei uns in die Pfarrei St. Georg zu Gast. Mit dem blau-gelben Zelt und den bunten Holzwagen ist der Wunderplunder ein Mitspielzirkus. Alle Kinder und Jugendlichen ab der 1. Klasse sind vom 3. bis 7. Oktober zum Mitmachen eingeladen. Während einer Woche erarbeitet das Wunderplunderteam mit rund 60 Teilnehmenden ein einmaliges Zirkusprogramm. Freude und Nervenzitzel sind vorprogrammiert.

Mit dem Theaterzirkus Wunderplunder bietet die Pfarrei für alle Jugendlichen und Kinder ab der 1. Klasse (jünger

nicht möglich) ein einmaliges Erlebnis in der ersten Herbstferienwoche. Von Montag bis Donnerstag verbringen die jungen Artistinnen und Artisten die Woche tagsüber im grossen Zirkuszelt zwischen Kloster Sursee und Schulhaus St. Martin. Der Mittwochnachmittag und der Freitagvormittag sind frei. Unter Anleitung des Wunderplunderteams proben sie ihre Kunst- und Zauberstücke ein. Die Zirkusdisziplinen sind bunt und zahlreich: Zirkusdirektion, Balance und Jonglage, Clowns und Musik, Luft- und Bodenakrobatik, Tiere und Kraftmenschen, ja sogar Feuerkunst und Zauberei. Alle Fähigkeiten sind gefragt und für alle hat es eine Aufgabe.

Und dann Vorhang auf: Die beiden Gala-Vorstellungen der jungen Zirkusleute finden am Freitagnachmittag und -abend statt.

Anmeldungen laufen ab jetzt

Anmeldungen sind ab jetzt möglich. Nach der Anmeldung erhalten die Kinder weitere Infos. Kosten Fr. 25.– inklusive drei einfacher Mittagessen (Montag, Dienstag und Donnerstag). Wichtige Voraussetzung ist, dass die angemeldeten Kinder die ganze Woche am gesamten Programm und an allen Proben teilnehmen können.

Claudio Tomassini



Anmeldetalon bitte an das Kath. Pfarramt, Rathausplatz 1, 6210 Sursee senden.

Ich interessiere mich für die Zirkuswoche und melde mich gern an. Ich freue mich auf die weiteren Detail-Informationen und bestätige danach meine definitive Teilnahme:

Vorname: _____ Name: _____

Adresse: _____

Geburtsdatum des Kindes: _____

Klasse und Schulhaus des Kindes: _____

Name der Eltern: _____ Telefon der Eltern: _____

Mit wirklichen Fragen aufeinander zugehen

«Lässt man sich auf Begegnungen ein, dann lernt man ganz unterschiedliche Menschen mit verschiedensten Geschichten und Hintergründen kennen.»



Begegnungen mit Menschen aus anderen Nationen und Kulturen werden ganz unterschiedlich wahrgenommen. Warum das so ist und wie solche Begegnungen zur Bereicherung werden können, davon erzählt die Sozialarbeiterin Martina Helfensein.

Begegnungen mit anderen Kulturen finden wir in den Ferien spannend. Was gefällt uns daran, dass wir dafür sogar viele Tausend Kilometer reisen?

In den Ferien gefällt uns das andere: Die Landschaft sieht anders aus, es riecht anders, das Essen schmeckt anders, vielleicht sehen auch die Menschen anders aus. Das zu erschnuppern gefällt uns. Für mich ist die Frage: Findet in den Ferien wirklich eine Begegnung statt? Ein kurzer Wortwechsel mit dem Taxifahrer oder den Hotelangestellten sind ja noch keine Begegnung. Wirkliche Begegnungen finden wahrscheinlich selten statt.

Begegnen wir dagegen Menschen aus anderen Kulturen hier, dann finden wir das nicht nur spannend. Was ist hier anders?

Hier geht es wirklich um Begegnungen. Die Menschen, die zu uns kommen, haben ihre Geschichte und bringen diese ganz verschiedenen Erlebnisse mit in

eine Begegnung. Wir, die wir schon lange oder auch immer hier leben, sind in unserem Alltag mit Arbeit, Familie und Freizeit ein Stück gefangen. Die Zeit für Begegnungen ist knapp. Ausserdem kommen nicht selten noch Sprachbarrieren dazu. Das macht Begegnungen mitunter harzig. Wenn dann zum Beispiel noch hinzukommt, dass in der Waschküche nicht aufgeräumt wurde, nervt man sich in einem vollen Alltag schnell.

Wie nehmen Menschen aus anderen Kulturen die Situation hier wahr?

Ich kann hauptsächlich von Flüchtlingen reden, mit denen ich Kontakt habe. Sie sehen sehr viel Positives. Viele sagen: «Sursee ist toll. Es hat viele Menschen, die interessiert sind und uns geholfen haben.» Das sind vor allem die Freiwilligen aus der Arbeitsgruppe Flüchtling, aber auch ganz viele Vereine. Da ist zum Beispiel die Männerriege, der Laufftreff, der FC, die Jugendvereine und andere. Da ist vieles sehr gut gelaufen.

Gleichzeitig merke ich, dass Flüchtlinge, die durch äusserliche Merkmale wie zum Beispiel ein Kopftuch auffallen, auch Negatives erleben: Sie werden schräg angeschaut oder haben grössere Mühe, einen Arbeitsplatz zu finden.

Wann können Begegnungen zwischen den Kulturen glücken?

Ein Schlagwort ist für mich «auf Augenhöhe». Dazu gehört, dass man wirklich am Gegenüber interessiert ist. Dass man auf den anderen mit Fragen zugeht und nicht bereits mit Antworten im Kopf. Am Anfang ist da die Sprache oft noch ein Problem. Doch zum Beispiel bei den Syrerinnen und Syrern ist das mittlerweile kein Problem mehr. Lässt man sich darauf ein, dann lernt man ganz unterschiedliche Menschen mit verschiedensten Geschichten und Hintergründen kennen.

Welche Chancen liegen in interkulturellen Begegnungen?

Wenn solche Begegnungen glücken, tragen sie dazu bei, selbst offener zu werden. Es ist eine grosse Motivation, sich auf weitere Begegnungen einzulassen. Da die Menschen häufig sehr gastfreundlich sind, fühlt man sich auch wirklich willkommen. So können auch Freundschaften daraus entstehen. Indem wir mit unseren Freundschaften die eigene Blase verlassen, könnten sich die sozialen Schichten vermehrt vermischen und damit das Verständnis füreinander. Doch das ist vielleicht ein frommer Wunsch.

Fragen: tm (Foto: wfm)

Landschaft und Verwandtschaft locken

Jeden Sommer geht es los: zurück in die alte Heimat. So hält es auch Giuseppe Corbino mit seiner Familie.

Giuseppe Corbino kam als Kind mit seinen Eltern aus Italien in die Schweiz. Seither lebt er hier in der Zentralschweiz, doch die Sommer gehören der alten Heimat. Für ihn ist das ein kleines Städtchen in Apulien. Es ist heiss und die Landschaft ist «beinahe biblisch», meint Giuseppe Corbino. «Im Sommer ist ausser bei den Olivenbäumen wenig grün zu sehen. Doch der Blick ist weit und man kann über die Hügel der Landschaft schauen. Dabei liegt der Ort nicht direkt am Meer, sodass man nur auf wenige Touristen trifft und doch nah genug am Wasser, um schnell am Strand zu sein», meint Giuseppe Corbino. Er liebt die unverbaute Landschaft, in der es wunderbare Strände gibt. Strände, die für alle zugänglich sind. Doch darüber hinaus sind die Sommer in Apulien für ihn mit Kindheitserinnerungen verbunden. Und natürlich sind da auch noch die Verwandten, mit denen man einmal im Jahr ausgiebige Zeit verbringen kann.

Erholung pur

Doch wie bei den meisten Reisenden ist auch bei Giuseppe Corbino mit dem Sommerurlaub die einen oder anderen Erwartungen verbunden: «Schönes Wetter, wovon man in Apulien eigentlich ausgehen kann. Gutes Essen, was in Italien ja durchaus möglich ist.» Und kaum sind wir beim Essen angekommen, kommt Giuseppe Corbino ins Schwärmen. «Meine Tante kocht noch nach den alten Rezepten. Als Kinder mochten wir diese Gerichte nicht. Doch heute würden wir viel Geld dafür bezahlen. Die Abende mit den Verwandten bei gutem Essen sind ein Genuss.» Dabei ist der Sommer in der alten Heimat für Giuseppe Corbino sehr erholend. «Da man bereits das meiste kennt und gesehen hat, ist es auch kein Prob-



Giuseppe Corbino geniesst seine Sommer in Italien.

lem, wenn man einige Tage einfach im Haus und am Meer verbringt. Das ist viel erholsamer als an einem Ort, den man vielleicht nur einmal besucht.»

Als Europäer unterwegs

Für viele Menschen mit Migrationshintergrund ist die Reise in die Heimat der Eltern und Grosseltern auch eine Reise zu den eigenen Wurzeln. Das kann auch Giuseppe Corbino bestätigen: «Doch in meiner Kindheit und Jugend war das immer etwas zweischneidig. Man konnte sich in der Muttersprache unterhalten und sicher haben meine Eltern mit ihrem Leben auch meine Identität geprägt. Andererseits waren wir dort immer Ausländer.» Heute sieht Giuseppe Corbino das gelassen. Für ihn ist es eher so, dass er sich als Eu-

ropäer hier wie dort wohlfühlt. Und so geniesst er im Sommer das italienische Lebensgefühl. «Ja, das Ungezwungene geniesse ich schon. Ausserdem kann man drei- oder viermal in eine Bar, um einen Kaffee zu trinken. Hier kann man für dasselbe Geld einmal gehen.»

Für die jährliche Fahrt in die alte Heimat nehmen viele Menschen auch einiges an Aufwand auf sich. Das ist auch bei Giuseppe Corbino und seiner Familie nicht anders. Lachend meint er: «Ja, das mit der italienischen Bahn ist wirklich eine Herausforderung. Der Fahrplanwechsel im Juni macht bereits das Buchen zu einer Herausforderung. Ausserdem muss man Verspätungen einkalkulieren. Doch einmal im Jahr kann man das auf sich nehmen.»

Die Blockchain-Technologie und Kryptowährungen aus ethischer Sicht



Im Bereich der Kryptowährungen besteht auf politischer Ebene Handlungsbedarf.

Diese Tage sind Kryptowährungen wie beispielsweise Bitcoin und Ethereum in den Schlagzeilen, da ihre Kurse nach länger anhaltenden Höhenflügen eingebrochen sind. Wie sind Kryptowährungen aus ethischer Perspektive zu beurteilen?

Eine Anwendung der Blockchain-Technologie

Was sind Kryptowährungen? Kryptowährungen sind virtuelle oder digitale Währungen, welche die Funktionen des Tauschs, der Bezahlung, der Wertsteigerung, der Werterhaltung und des Preisvergleichs. Sie besitzen eine Innovationskraft und ein wirtschaftliches Potenzial.

Sie basieren auf der Blockchain-Technologie. Letztere dient auch als Grundlage für andere neue Finanzdienstleistungen, für intelligente Verträge usw. Nach Grossrechnern, PCs, dem Internet und mobilen Geräten kann die Blockchain-Technologie als das fünfte grundlegend verändernde Computerparadigma angesehen werden. Die Blockchain-Technologie besteht

aus einer digitalen und verteilten Datenbank, die von allen Knotenpunkten des Systems gemeinsam geführt wird. In diese Datenbank werden Interaktionen zwischen den Teilnehmenden fälschungssicher eingetragen und können von den Knoten des Netzes durch kryptografische Algorithmen automatisch überprüft und aufgezeichnet werden, ohne dass es ein menschliches Eingreifen, eine zentrale Behörde, ein Kontrollpunkt oder eine dritte Partei (z. B. Regierungen, Banken, Finanzinstitute oder andere Organisationen) braucht. Die Blockchain-Technologie garantiert jedem eine kontinuierliche Dokumentation, die niemandem gehört und von niemandem kontrolliert wird. Blockchain-Technologie umfasst demnach eine Verschiebung von einem zwischengeschalteten Netzwerk zu einem unmittelbaren Netzwerk.

Zugang zu Geld und Finanzdienstleistungen

Aus ethischer Sicht ist die Tatsache positiv zu bewerten, dass die Blockchain-Technologie – neben anderen

Vorteilen – etwa zwei Milliarden Menschen ohne Bankverbindung Zugang zu Geld und Finanzdienstleistungen verschaffen könnte. Finanzielle Ressourcen spielen im täglichen Leben der Menschen als Mittel zur Erreichung verschiedener Ziele, einschliesslich wesentlicher Elemente und Bereiche der menschlichen Existenz, die ein Mensch zum Überleben und für ein Leben als Mensch benötigt. Da die Entwicklungen auf den Finanzmärkten Auswirkungen auf das tägliche Leben aller Menschen haben, sollte jeder zumindest die Möglichkeit haben, sich an den Finanzmärkten zu beteiligen. Darüber hinaus könnten Kryptowährungen finanzielle Sicherheit in Fällen instabiler lokaler Währungen bieten.

Hoher Energiebedarf

Gleichzeitig werden Aspekte der Blockchain-Technologie und von Kryptowährungen unter ethischen Gesichtspunkten kritisiert: So steht bei Kryptowährungen ihre ökonomische Begrenzung durch die fehlende Währungsdeckung in der Kritik, da kein wirtschaftliches Leistungspotenzial als Garantie gegeben ist. Des Weiteren ist der enorme Energieverbrauch ethisch problematisch. Dies gilt nicht nur für Kryptowährungen, sondern für die gesamte digitale Transformation des Finanzsektors, auch wenn sie beim Einsatz der Blockchain-Technologie auf den Finanzmärkten besonders dramatisch ist.

Zudem werden Kryptowährungen für Geldwäsche, zur Finanzierung der internationalen Kriminalität und des Terrorismus verwendet, was ethisch inakzeptabel ist. Hinsichtlich dieser ethischen Negativpunkte besteht dringender Handlungsbedarf im Bereich der Blockchain-Technologie und der Kryptowährungen.

Peter G. Kirchschräger

(Foto: CCO, Jamin Tabari, pixabay)

Parlament erhöht Nothilfe-Budget



Ja zu einer grosszügigeren Gewinnverteilung: Die Synode im Centro der Italienerseelsorge in Emmenbrücke.

300 000 Franken wollte der Synodalrat aus dem Jahresgewinn 2021 der Landeskirche für mehr soziale Nothilfe verwenden. Das Parlament legte an seiner Session vom 18. Mai weitere 200 000 obendrauf.

Mit einem Minus von gut 180 000 Franken hatte die Landeskirche für das vergangene Jahr gerechnet, ein Plus von 1,43 Millionen wurde es, dies bei einem Budget von knapp 11,5 Millionen Franken. Entgegen den Annahmen waren die Steuererträge der Kirchgemeinden 2020 erneut angestiegen, was zu höheren Beiträgen an die Landeskirche im Folgejahr, also 2021, führte.

Der Synodalrat beantragte der Synode deshalb einerseits, über einen Rabatt auf den Beitragssatz der Kirchgemeinden 440 000 Franken an diese zurückfliessen zu lassen. Andererseits schlug er vor, 300 000 Franken für mehr soziale Nothilfe in den nächsten drei Jahren zurückzustellen. Damit war das Parlament nicht nur einverstanden,

Für Menschen, die wenig Aufmerksamkeit erhalten und kaum Gehör finden.

es erhöhte diesen Betrag sogar um 200 000 Franken. Es hiess den Antrag der Fraktion Willisau gut, damit die Folgen der Nahrungsmittelverknappung zu lindern, die der Ukrainekrieg auslösen werde. So könne Menschen geholfen werden, «die wenig Aufmerksamkeit erhalten und kaum Gehör finden», sagte Fraktionspräsident Thomas Schmid (Egolzwil).

Starre Regelung abgelehnt

Die Kommission Diakonie und soziales Engagement hatte zuvor mit einer Motion eine rechtliche Grundlage dafür schaffen wollen, dass künftig ein Drittel eines allfälligen Jahresgewinns für soziale Nothilfe verwendet werden müsste. Statt jedes Mal über die Ge-

winnverwendung zu diskutieren, solle es eine klare Regelung geben, sagte Kommissionspräsident Michael Zeier-Rast. Für Claudia Nuber (Luzern) würde dies dem Parlament «einen Schubs für solidarisches Handeln» geben. Sie fragte: «Weshalb fällt es uns so schwer, zu teilen?»

Synodalrat und Jurist Thomas Räber gab darauf keine Antwort, betonte aber, der Rat habe «viel Verständnis» für das Anliegen. Es gebe jedoch bereits eine gesetzliche Grundlage für diakonisches Handeln. Der Synodale Erich Hausheer (Rain) gab den Motionär*innen recht, diese setzten aber «am falschen Ort» an. Nur dann zusätzlich zu helfen, wenn die Landeskirche Gewinn mache, der ihr zudem gar nicht gehöre, sei einfach. Wenn schon, müssten zusätzliche Mittel ins Budget aufgenommen werden. «Damit würden wir mehr Gesicht zeigen.» Das Parlament lehnte eine starre Regelung, wie sie die Motion forderte, schliesslich ab.

Dominik Thali

(Fotos: D. Thali)

Gottesdienste

Pfarrkirche St. Georg		Alterszentrum St. Martin	
Fronleichnam	19.30 Eucharistiefeier	Freitag, 17. Juni	16.45 Wortgottesdienst, Kommunion
<i>Kollekte: Kovive – Schweizer Kinderhilfswerk</i>	Predigt: Walter Bühlmann		
Donnerstag, 16. Juni	Montag, 27. Juni	Dienstag, 21. Juni	16.45 Eucharistiefeier
9.15 Im Freien vor AltersZentrum St. Martin	9.00 Eucharistiefeier		
Familiengottesdienst mit Eucharistiefeier,	Namen Jesu, Schenkon	Freitag, 24. Juni	16.45 Wortgottesdienst, Kommunion
Stadtmusik Sursee	Freitag, 17. Juni		
Predigt: Ina Stankovic	19.00 Eucharistiefeier auf Kroatisch	Dienstag, 28. Juni	16.45 Eucharistiefeier
10.15 Prozession zur Pfarrkirche mit Stadtmusik Sursee	Sonntag, 19. Juni		
Danach Pfarrei-Apéro	12. Sonntag der Osterzeit	Chrüzlikapelle	
	<i>Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas</i>	Freitag, 17. Juni	14.15 Rosenkranz
Samstag, 18. Juni	9.15 Eucharistiefeier		
10.00 Eucharistiefeier	Predigt: Thomas Müller	Sonntag, 19. Juni	9.00 Eucharistiefeier auf Spanisch
	Donnerstag, 23. Juni		
12. Sonntag im Jahreskreis	9.00 Eucharistiefeier	Freitag, 24. Juni	14.15 Rosenkranz
<i>Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas</i>	Samstag, 25. Juni	Sonntag, 26. Juni	9.00 Eucharistiefeier auf Spanisch
Samstag, 18. Juni (Vorabend)	17.00 Eucharistiefeier auf Portugiesisch		
16.15 Beichtgelegenheit	Sonntag, 26. Juni	Kapelle Spital und Seeblick Sursee	
Thomas Müller	13. Sonntag im Jahreskreis	Sonntag, 19. Juni	12. Sonntag im Jahreskreis
17.30 Eucharistiefeier	<i>Kollekte: Die Dargebotene Hand</i>	9.00 Wort- und Kommunionfeier	Guido Gassmann
Predigt: Thomas Müller	10.00 Chilbi-Gottesdienst,	Mittwoch, 22. Juni	10.00 Wort- und Kommunionfeier
Sonntag, 19. Juni	Eucharistiefeier		
10.30 Eucharistiefeier	Predigt: Claudio Tomassini	Sonntag, 26. Juni	13. Sonntag im Jahreskreis
Predigt: Thomas Müller	Donnerstag, 30. Juni	9.00 Wort- und Kommunionfeier	mit Guido Gassmann
13.30 Eucharistiefeier auf Albanisch	9.00 Eucharistiefeier	Mittwoch, 29. Juni	10.00 Wort- und Kommunionfeier
19.30 Eucharistiefeier	Klosterkirche		
Predigt: Thomas Müller	Samstag, 18. Juni	Dägersteinkapelle	
Montag, 20. Juni	18.30 Eucharistiefeier auf Italienisch	Donnerstag, 22. Juni	7.00 Eucharistiefeier hl. Achatius
9.00 Eucharistiefeier	Mittwoch, 22. Juni		
Samstag, 25. Juni	19.45 Meditativer Kreistanz	Freitag, 24. Juni	9.00 Wortgottesdienst, Kommunion
10.00 Eucharistiefeier	Freitag, 24. Juni	9.00 Wortgottesdienst, Kommunion	Gestaltung: Frauenbund
13. Sonntag im Jahreskreis		17.00 Stilles Sitzen	
<i>Kollekte: Die Dargebotene Hand</i>	Mittwoch, 29. Juni		
Samstag, 25. Juni (Vorabend)	19.45 Meditativer Kreistanz		
16.15 Beichtgelegenheit			
Walter Bühlmann			
17.30 Eucharistiefeier			
Predigt: Walter Bühlmann			
Sonntag, 26. Juni			
10.30 Eucharistiefeier			
Predigt: Walter Bühlmann			

Gottesdienste

Kapelle Grüt
Mittwoch, 29. Juni
 8.00 Wortgottesdienst, Kommunion

Kapelle Mariazell
Donnerstag, 16. Juni
Fronleichnam
 8.00 Eucharistiefeier
 Predigt

Freitag, 17. Juni
 19.00 Rosenkranz
 19.30 Eucharistiefeier mit eucharistischen Anbetung und Segen

Samstag, 18. Juni
 13.30 Trauung

Sonntag, 19. Juni
 8.00 Eucharistiefeier
 Predigt

Dienstag, 21. bis Donnerstag, 23. Juni
 8.00 Rosenkranz
 8.30 Eucharistiefeier

Freitag, 24. Juni
 19.00 Rosenkranz
 19.30 Eucharistiefeier mit eucharistischen Anbetung und Segen

Samstag, 25. Juni
 13.30 Trauung

Sonntag, 26. Juni
 8.00 Eucharistiefeier
 Predigt

Dienstag, 28. Juni
 8.00 Rosenkranz
 8.30 Eucharistiefeier
 14.00 – 16.00 Gebetsnachmittag mit Eucharistiefeier und Beichtgelegenheit.

Mittwoch, 29. und Donnerstag, 30. Juni
 8.00 Rosenkranz
 8.30 Eucharistiefeier

Liturgische Bibeltex

Sonntag, 19. Juni
12. Sonntag im Jahreskreis
 Erste Lesung Sach 12,10–11; 13,1
 Zweite Lesung Gal 3,26–29
 Evangelium Lk 9,18–24

Sonntag, 26. Juni
13. Sonntag im Jahreskreis
 Erste Lesung 1 Kön 19,16b.19–21
 Zweite Lesung Gal 5,1.13–18
 Evangelium Lk 9,51–62

Im Dienste der Pfarrei

Katholisches Pfarramt St. Georg
 Rathausplatz 1, 6210 Sursee
 Telefon 041 926 80 60
 Mail: sekretariat@pfarrei-sursee.ch
 Internet: www.pfarrei-sursee.ch
 Öffnungszeiten: Montag bis Freitag,
 8.30 – 11.30 und 14.00 – 17.00 Uhr

Pfarreisekretariat

- Franz Bieri, Leiter
- Claudia Andermatt und Doris Buck

Seelsorge

- Claudio Tomassini, Seelsorger/Pfarrreileiter
 041 926 80 60
 claudio.tomassini@pfarrei-sursee.ch
- Josef Mahnig, mitarbeitender Priester mit Pfarrverantwortung
 041 280 04 78
 josef.mahnig@pfarrei-sursee.ch
- Matthias Kissling, Seelsorger
 041 926 80 62
 matthias.kissling@pfarrei-sursee.ch
- Ina Stankovic, Seelsorgerin
 ina.stankovic@pfarrei-sursee.ch
- Luzia Häller-Huber, Alters- und Spitalseelsorgerin
 041 921 67 66, l.haeller@bluewin.ch
- Fabrizio Misticoni, Bereichsleiter Jugend
 041 926 80 65
 fabrizio.misticoni@pfarrei-sursee.ch
- Martina Helfenstein, Sozialarbeiterin
 Christian Fischer, Sozialarbeiter
 041 926 80 64
 sursee@sozialarbeitderkirchen.ch
- Carina Wallmann, Bereichsleiterin Katechese,
 041 926 80 63
 carina.wallmann@pfarrei-sursee.ch
- Dr. Walter Bühlmann, Vierherr
 041 920 31 46, w_buehlmann@bluewin.ch
- Thomas Müller, Vierherr
 041 920 18 04, weber.mueller@bluewin.ch

Sakristan

- Josef Arnold, Hauptsakristan
 041 926 80 60
 josef.arnold@pfarrei-sursee.ch

Kirchenrat

- Antonio Hautle, Kirchenratspräsident
 antonio.hautle@pfarrei-sursee.ch

Kirchenverwaltung

Theaterstrasse 2, 6210 Sursee
 Telefon 041 926 80 66
 Mail: kirchenverwaltung@pfarrei-sursee.ch

- Hanspeter Wyss,
- Rolf Baumann



(Foto: wim)

Pfarreichronik · Jahrzeiten und Gedächtnisse

Freudige und traurige Ereignisse sind Teil des Lebens. Als Christinnen und Christen dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott auch diese mit uns geht.

Todesfälle

Hans Bürgi-Müller, Schenkon
Emma Hodel-Fischer, Sursee
Hans Widmer, Sursee

Taufen

Bryan Santos Pinto, Wikon
Thomas Francisco Mourinho, Erstfeld

Eheschliessungen

Andreas Ott und Michelle Kückler

Kollekten

Kovive – Schweizer Kinderhilfswerk am 16. Juni, Fronleichnam

Jedes Kind hat ein Recht auf eine liebevolle, unbeschwerte und fördernde Kindheit. Dies beinhaltet Betreuung, Förderung, Unterstützung, Bildung, Freude und gesunde Beziehungen. Kovive bietet keine kurzfristige Betreuung oder Kriseninterventionen an. Die Angebote sind darauf ausgerichtet, Kindern nachhaltige, langfristige Beziehungen zu ermöglichen und diese zu stärken. Besonders an den Kovive-Betreuungslösungen ist auch, dass Ferienaufenthalte mit der Freiwilligenarbeit von Gastfamilien ermöglicht werden.

Flüchtlingshilfe der Caritas am 18./19. Juni

Krieg und Terror vertreiben immer wieder zu Tausenden Menschen aus ihrer angestammten Heimat. Wir fühlen uns ohnmächtig, weltweit der Gewalttätigkeit Grenzen zu setzen. Gegen die Strapazen der Flucht, gegen den Hunger und den Durst und gegen die Angst und das Dunkel der Zukunft setzen wir

Zeichen wirksamer mitmenschlicher Hilfe, um das Flüchtlingselend zu erheben. Das ist Caritas, christliche Nächstenliebe, die zur Tat wird.

Die Dargebotene Hand am 25./26. Juni

Die Telefonseelsorge ist die erste Anlaufstelle für Menschen in schwierigen Lebenslagen. Die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können nicht alle Probleme der Anrufenden lösen, doch sie können zuhören, Aufmerksamkeit schenken, beraten, motivieren, gemeinsam nach Lösungen suchen, Perspektiven aufzeigen oder Trost spenden. Jede Spende trägt dazu bei, dass Telefon 143 weiterhin rund um die Uhr für Menschen in Not da sein kann.

Pfarrei St. Georg

Samstag, 18. Juni, 10.00 Uhr

Jahresgedächtnis: Lotti Bucher-Müller, Edith Erni-Bucher.

Jahrzeit: Familie Käppeli, Anna Stadelmann-Lötscher.

Samstag, 18. Juni, 17.30 Uhr

Jahrzeit: Alice Tschopp-Weltert.

Samstag, 25. Juni, 10.00 Uhr

1. Jahresgedächtnis: Irmintraut Rösch-Felber.

Jahrzeit: Hanny Bernhard-Müller, Jakob Elmiger-Müller, Alois Fellmann-Meyer, Franz Grüter-Fischer, Franz und Elisabeth Häfliger-Stadelmann, Franz Niffeler-Achermann, Familie Johann Pfniger-Käppeli, Raphael Sidler, Eheleute Johann Willi-Meier, Franz und Sophie Wyss-Wüest.

Kapelle Marizell

Freitag, 17. Juni

Jahrzeit: Georg Lütolf-Lang, Andreas Muff und Gattinnen, Kinder und Verwandte, Josef und Francisca Zust-Huber.

Dienstag 28. Juni

Jahrzeit: Josef u. Wilhelmina Keiser-Arnold.

Donnerstag, 30. Juni

Jahrzeit: Walter und Rosa Stocker-Lang.

Wussten Sie, dass ...



... die soziale Arbeit der Kirchen im Jahr mehr als 70 Personen mit Beratungen individuell zugeschnittene Hilfe leistet.

Mass- und rücksichtsvoll auf der Strasse unterwegs

Die Freude war gross, dass an Auf-
fahrt die jährliche Segnung der Fahr-
erinnen und Fahrer von Ein-, Zwei-
und Dreirädern wieder möglich war.

Das Glöcklein der Kapelle Mauensee
läutete zum Gottesdienst und schon
war eine beachtliche Anzahl von Gäs-
ten in und um die Kapelle versammelt.
Claudio Tomassini lud mit diesen Wor-
ten zum Gottesdienst ein: «Schön, dass
wir gemeinsam diesen Boxenstopp
einlegen und uns Zeit nehmen für ein
kurzes Gebet.» In seinem Predigtwort
erinnerte Claudio Tomassini, dass dies
die zwölfte Töffsegnung sei. «Zwölf ist
eine Zahl mit einer grossen Symbol-



kraft und eine gängige Masszahl. Dies
erinnert uns Töfffahrerinnen und Töff-
fahrer, auch auf der Strasse miteinan-
der massvoll unterwegs zu sein.»
Nach dem Gottesdienst segneten Mar-
cel Bregenzer und Claudio Tomassini

die Töfffahrerinnen und Töfffahrer.
Während der Segnung bot sich auch
das eine und andere Gespräch über
das nächst Ziel der Fahrt oder über die
Marke und den Typ des Motorrades an.
wm

Ausflug des Frauenbunds

In die Welt der St. Galler Stickereien eingetaucht

Der Frauenbund Sursee und Umge-
bung besuchte die Bischoff Textil AG
in St. Gallen und konnte eine wunder-
bare Handwerkskunst näher kennen-
lernen.

Hochwertige Stickereien

Die 90-minütige Führung der zwei De-
signerinnen der Bischoff Textil AG hat
uns alle in den Bann gezogen. Im haus-
eigenen Museum erfuhren wir, wie die
Handwerkskunst im 16. Jh. begonnen
und wie sich diese über die Jahrhun-
derte entwickelt hat. Hochwertige und
exklusive Stickereien werden weltweit
vertrieben. Auch heute noch sind die St.
Galler Stickereien auf dem internatio-
nalen Modemarkt sehr gefragt. Es war
spannend zu hören, welche Stars und
Sternchen diese Modeprodukte aus
Schweizer Design tragen.



St. Gallen erkunden

Nach einem feinen Mittagessen waren
wir alle wieder gestärkt und freuten
uns auf die individuelle Erkundung der
Stadt St. Gallen. Einige Frauen haben
sich die historischen Gebäude ange-
schaut, andere sind dem Shopping-Fie-

ber erlegen und einige haben es sich im
Schatten gemütlich gemacht und so den
ersten Hitzetag in diesem Jahr genos-
sen. So hatte es für jeden Geschmack et-
was dabei, bevor wir um 16.00 Uhr die
Rückreise nach Sursee antraten.

Sibylle Gerber

(Fotos: wmi, zVg)

Tanz mit dem Feuer das Wunder des Lebens



Die Organistinnen und Organisten der Orgelnacht.

Am Samstag vor Pfingsten lud die Pfarrei zu Pfingstschau und Hörspiel. Zu sehen war spannende Feuerkunst und zu hören waren anregendes Orgel- und Flötenspiel sowie besinnliche Texte. An diesem Abend erschien nicht nur die Pfarrkirche, sondern auch das Pfingstfest in einen ganz anderen, inspirierenden Licht.

Mit den Beiträgen, Fantasien und Choralvorspielen von Johann Sebastian Bach und Johann Ludwig Krebs begannen Guido Zihler, Orgel und Helen Aregger, Blockflöte. Damit wurden die Besucherinnen und Besucher in der dämmrigen Kirche mit sanften Melodien begrüßt. Doch kurze Zeit später flackerte es im Chor ein erstes Mal. Feuerkünstler Richard Zürcher und Nachtschwärmer Claudio Tomassini liessen Fantasien und Träume wahr werden und brachten damit die Anwesenden zum Staunen. Wie durch Zauberhand sprang ein Funke der Säule entlang und entzündete in schwindelnder Höhe eine Kerze.

Zwischen Musik- und Gesangsvorträgen las Claudio Tomassini Texte wie: «Nur wer träumt, ist frei» – «Komm mit, und schau – wie der Eisvogel Feuer fängt».

In der Kirche wurde das Pfingstwunder hör- und spürbar.

Neu hinhören

Die «Messe de la pentecôte» von Olivier Messiaen inspirierte eine pfingstliche Atmosphäre. Die Interpretationen von Daniela Achermann regten an und luden ein, neu und anders hinzuhören. Passend dazu waren die Orgelstücke von Daniela Maranta. Das Choralvorspiel von Franz Tunder und

eine schwingvolle Toccata «Der Geist des Herrn erfüllt das All» von Hans André Stamm liessen in der Kirche das Pfingstwunder hör- und spürbar werden.

Ein schwingvoller Wind brachte frische Luft in die Kirche und die würzige Bowle auf dem Kirchenplatz verlieh den Gästen neue Kraft.

«Geistersuite» erklang von oben

Mit der Feuerwerksmusik von Georg Friedrich Händel leitete Monika Ambühl den zweiten Teil und das Tanzspiel im Chor ein. Richard Zürcher und Claudio Tomassini liessen mit brennenden Fackeln Stoffbänder tanzen. Durch dieses Luftspiel angeregt, erklang von oben die «Geistersuite», komponiert und interpretiert von Andreas Wüest. Der Abschluss mit Klängen aus Wien, Polka und Walzer von Johann Strauss, gespielt von Josef Scheidegger und gesungen von der Sopranistin Hilda Joos, entlockten den Anwesenden einen feurigen Applaus. Dann erlosch das Feuer und die Melodien verklangen langsam und sanft. Bleiben wird, dass mit Pfingstschau und Hörspiel nicht nur die Pfarrkirche, sondern auch das Pfingstfest in einem anderen, inspirierenden Licht erschien.



Blick in die Weltkirche

Pastoralraum Kriens

Von drei Pfarreien zu nur noch einer Pfarrei



Der Pastoralraum Kriens stösst die Diskussion an, seine drei Pfarreien zu einer zusammenzulegen. Im Juni finden dazu Pfarreiversammlungen statt.

Kriens war schon bis 1953 nur eine Pfarrei. Im Zug des Bevölkerungswachstums wurde 1953 die Pfarrei Bruder Klaus errichtet, 1980 dann als jüngste Pfarrei im Kanton überhaupt St. Franziskus – mit entsprechenden Kirchenbauten.

Die Zusammenarbeit sei immer eng gewesen, schreibt Pastoralraumleiter Bernhard Waldmüller im Krienser Pfarreiblatt. Nun aber führe der Spardruck und der Verwaltungsaufwand mit drei Pfarreien zur Überlegung, den Pastoralraum in Zukunft mit drei Kirchen und nur noch einer Pfarrei zu führen.

Über die Aufhebung einer Pfarrei bzw. die Zusammenlegung von Pfarreien entscheidet der Bischof auf einen entsprechenden Antrag. Es braucht auch die Zustimmung vom Priesterrat des Bistums, einem Beratungsgremium des Bischofs.

Michelsamt

Kirchgemeinden fusionieren

Die Kirchgemeinden Beromünster, Neudorf und Schwarzenbach schliessen sich auf den 1. Januar 2023 zusammen. Dies haben ihre Stimmberechtigten in der Urnenabstimmung vom 15. Mai mit hohen Ja-Mehrheiten be-

schlossen und damit die Entscheidung ihrer Kirchenräte bestätigt.

Die Anzahl Kirchgemeinden im Kanton Luzern sinkt damit von 83 auf 81. Auf Beginn des laufenden Jahres hatten schon Bramboden und Romoos sowie Dagmersellen und Uffikon-Buchs fusioniert.

Bistum Basel

Neu aufgenommen in den Dienst des Bistums

Die Institutio ist eine festliche liturgische Feier, in welcher der Bischof Pfarreiseelsorgerinnen und -seelsorger in den ständigen Dienst im Bistum Basel aufnimmt. Am 29. Mai hat Felix Gmür in Solothurn in einer solchen Feier fünf Personen neu verpflichtet, darunter drei, die im Kanton Luzern tätig sind: Matthias Kissling (Pastoralraum Region Sursee), Veneranda Qerimi (Pastoralraum Baldeggersee) und Katarina Rychla (Pastoralraum Oberes Entlebuch).

An der Feier erteilte der Bischof zudem fünf Frauen und Männern die Missio canonica für einen konkreten Auftrag im Bistum Basel. Aus dem Kanton Luzern waren dies Winfried Adam (Pastoralraum Meggerwald Pfarreien) und Gabriela Kuhn-Schärli (Pastoralraum Emmen-Rothenburg).

Christkatholische Kirche

Weniger Übertritte als in Deutschland

In Deutschland wechseln vermehrt Katholik*innen, die von ihrer Kirche enttäuscht sind, zu den Altkatholik*innen, wie die christkatholische Kirche dort heisst. Prominentestes Beispiel ist der Generalvikar des Bistums Speyer, Andreas Sturm. In der Schweiz gebe es keinen Run zu den Christkatholik*innen, sagte deren Bischof Harald Rein gegenüber kath.ch. «Wir haben pro Jahr durchschnittlich 100 Übertritte. Davon sind vielleicht 98 aus der römisch-katholischen Kirche.» Als Grund

für die Unterschiede zu Deutschland sieht er das duale System, das demokratische Möglichkeiten bietet. Attraktiv sei seine Kirche für Katholik*innen wegen ihrer liberaleren Haltung zur Ehe für alle und der Frauenordination.

Neuer Vatikan-Erlass

Brüder dürfen Orden leiten

Künftig können auch männliche Laien an die Spitze eines Klerikerordens gelangen. Das hat der Vatikan im Mai entschieden. Die neue Möglichkeit betrifft Orden, deren Gründer bestimmt hat, dass die Gemeinschaft von einem Priester geleitet wird, beispielsweise die Benediktiner, Dominikaner oder Jesuiten. Die Regelung soll jedoch die Ausnahme bleiben und bedarf der Zustimmung der vatikanischen Ordensbehörde in Rom.



Bei den Benediktinern konnten bislang nur Priester die Leitung übernehmen.

Vatikan

Zehn neue Heilige

Die römisch-katholische Kirche hat seit Mitte Mai zehn neue Heilige. Am bekanntesten sind der französische Wüsteneremite Charles de Foucauld (1858–1916) und der im KZ ermordete niederländische Ordensmann und Journalist Titus Brandsma (1881–1942). Die vier Ordensfrauen Marie Rivier (1768–1838) aus Frankreich, Maria Francesca di Gesu (1844–1904), Maria Domenica Mantovani (1862–1934) und Maria di Gesu Santocanale (1852–1923) aus Italien hatten im 18. und 19. Jahrhundert Gemeinschaften gegründet, die sich um die gesellschaftlichen Verlierer*innen der industriellen Revolution kümmerten: Kinder, Frauen, Kranke.

AZA 6210 Sursee
Post CH AG
Erscheint vierzehntäglich

Redaktionsschluss
Nr. 13/2022
Montag, 20. Juni 2022
Erscheint am
Donnerstag, 30. Juni 2022

Redaktionsteam: Tanja Metz, tm (Leitung),
Claudia Andermatt; Franz Bieri; Rebekka Felder;
Werner Mathis, wm; Claudio Tomassini, ct.
Zuschriften: Redaktion Pfarreiblatt, Rathausplatz 1,
Sursee, 041 926 05 92,
pfarreiblatt@pfarrei-sursee.ch
Bestellungen, Adressänderungen:
Katholisches Pfarramt, Rathausplatz 1, 6210
Sursee, 041 926 80 60,
sekretariat@pfarrei-sursee.ch



Wofür schlägt dein Herz?

Orlando Basile aus Mauensee ist Auto- und Motorradfahrlehrer und auch selbst leidenschaftlicher Motorradfahrer.

Was bedeute dir das Motorradfahren?

Motorradfahren bedeutet für mich eine Auszeit zu haben. Nicht einfach von A nach B zu kommen. Es nicht so, dass ich fahre, um schnell das Ziel zu erreichen. Der Weg ist das Ziel und ich nehme alle Einflüsse, auf und neben der Straße intensiver wahr, sodass ich es mir meist zweimal überlegen muss abzusteigen, wenn ich den Zielort erreicht habe.

Motorradfahrer brechen in die weite Welt auf, du auch?

Motorradfahrer sind passionierte Leute. Es bedeutet absolute Freiheit, kein Zwang, Verbundenheit Fahrer mit Maschine, Kraft auf zwei Räder, Motorengeräusch, aber auch 100 % Konzentration, möglichst keine Fehler, im Einklang sein mit Strasse und Natur.

Was ist dir wichtig in deinem Beruf?

Das macht mir sehr grossen Spass. Es ist eine Leidenschaft, Sicherheit, Vernunft und Respekt weiterzugeben. Denn Motorradfahren will gelernt sein und es empfiehlt sich auch ein regelmässiges Fahrtraining mit dem eigenen Motorrad.

Fragen: wm

Unser Tipp

Was zur Hölle?! Theologie kompakt erklärt



Theologie Studierende erstellen Videos zu theologischen Themen, mit denen sie auch im Studium zu tun haben.

So sind bisher Videos zu Dietrich Bonhoeffers Ethik oder dem Leben des Augustinus entstanden.

Die Videos sind auf youtube oder www.theologie-kompakt.de zu finden.

Klangkomposition von Ruedi Häusermann mit 40 Mitwirkenden

30. Juni bis 3. Juli

im Stapferhaus Lenzburg

Eine faszinierende Klangwolke zieht durch das ganze Stapferhaus. Beim Durchwandern erlebt das Publikum ein musikalisches Experiment mit über 40 Mitwirkenden. Der tönende Lift, die klingende Metalltreppe ... flüchtig, unerwartet und ganz zufällig präzise.

Der Rundgang dauert ca. 30 Minuten, Start alle 10 Minuten. Es ist eine Anmeldung nötig. Sie können sich auf der Website für Ihre gewünschte Startzeit anmelden:

<https://stapferhaus.ch/agenda>